

Felix Salten an Arthur Schnitzler, [1895–21. 1. 1897?]

Lieber Freund, ich bitte Sie recht sehr, leihen Sie mir bis zum Abend zehn Gulden. ich benötige es recht dringend, und mein Bruder, welcher Geld von mir hat, ist nicht zu Hause.

Hoffentlich trifft Sie dieser Brief noch an. Ich frage Abends gegen 9 im Griensteidl, wo ich Sie finde.

Herzlichst

Salten.

© CUL, Schnitzler, B 89, A 1.

Brief, 1 Blatt, 1 Seite

Handschrift: Bleistift, lateinische Kurrent

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »82«

<sup>4–5</sup> *Griensteidl*] Das Korrespondenzstück ist undatiert und es gibt keinen Anhaltspunkt, außer dass es vor dem 21. 1. 1897 verfasst sein muss, da an diesem Tag das Café Griensteidl zum letzten Mal geöffnet war. Eingeordnet ist es im Nachlass am Ende der Korrespondenz von 1896, weswegen wir annehmen, dass es frühestens 1895 übermittelt wurde.

Erwähnte Entitäten

Personen: Michael Emil Salzmann

Orte: Café Griensteidl, Wien